



Das bisherige Ergebnis der preußischen Landeswahlen.

Berlin, 29. Jan. Die bis Mitternacht vorliegenden Wahlergebnisse ergeben aus 19 von 23 Wahlkreisen folgende Verteilung der Sitze auf die Parteien: Deutsche Nationale Volkspartei (Konservative) 37, Deutsche Volkspartei (Nationalliberalen, Stresemann) 17, Christliche Volkspartei (Zentrum) 65, darunter 4 Wahlen in Hannover, Deutsche Demokratische Partei 56, Sozialdemokratische Partei 129, Unabhängige Sozialdemokratische Partei 21, Deutsch-Hannoversche Partei 2, Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landarbeiterdemokratie 1.

Es war zu erwarten, daß die Wahlen in Preußen radikaler ausfallen würden, als in Süddeutschland und das bisherige Ergebnis, das verhältnismäßig wohl kaum mehr wesentlich verändert werden dürfte, zeigt auch 150 Sozialisten gegenüber 175 Bürgerlichen. Eine Mehrheit für sich werden die Sozialisten auch in Preußen nicht bilden können. Sie werden hier ebenfalls die Deutsche Demokratische Partei mit in die Regierung aufzunehmen haben. Daß die bisherigen gesellschaftlichen und politischen Zustände in Preußen die Sozialdemokratie beeinflussen würden, mußte man ja schon vorabsehen. Wenn man das Verhältnis im alten Landtag zugrunde legt, so haben die Konservativen eine sehr schwere Einbuße erlitten, ebenso die Nationalliberalen. Das Zentrum hat sich auf seiner alten Höhe zu behaupten gewußt. Dafür hat schon der Kultminister Hoffmann gesorgt. Die Deutsche Demokratische aber hat ihre Sitze wesentlich vermehrt. Sie ist die einzige der bürgerlichen Parteien, die einen wirklichen Erfolg davongetragen hat.

Der rote Turm in Berlin.

Berlin, 29. Jan. (Amtl. Wahlergebnis). Bei den Wahlen zur gesetzgebenden preußischen Landesversammlung im dritten Wahlkreis (Stadt Berlin) wurden bisher gewählt: 961 303 gültige und 2316 ungültige Stimmen. Auf die sozialdemokratische Partei entfielen 343 009, auf die Unabhängige soz. Partei 270 460, auf die Deutsche Partei 143 751, auf die Deutsch-natl. Volkspartei 99 202, auf die Christl. Volkspartei (Ztr.) 52 852, auf die Deutsche Volkspartei 52 001 und auf die Nationaldemokraten 14 Stimmen. Drei Bezirke fehlten gestern Abend noch, doch wird das Endergebnis dadurch nicht geändert. Es entfallen demnach auf die Soz. Partei 8, die U.S.P. 6, die D.D.P. 3, die D.N.V.P. 2, auf die Christl. V.P. 1 und auf D.V.P. 1 Sitz.

Von der Entente-Friedenskonferenz.

Von der Agence Havas werden täglich über die Konferenz in Paris Berichte ausgegeben, die in ihrer nichtsagenden Fassung den einen lächerlich, den andern geradezu aufreizend erscheinen müssen. Es wird immer von Verhandlungen über diese oder jene Frage berichtet, aber was verhandelt wurde, das erfährt niemand. Nicht mit Unrecht schreibt über diesen Unfug der Entente ein holländisches Blatt, die Konferenz in Paris stelle sich in ihrer Arbeitsweise als eine Konferenz wie alle früheren der Diplomaten dar. Jegend ein Kontakt mit den Völkern bestehe nicht. Es besteht nicht einmal Kontakt mit den kleineren Bundesgenossen der Entente, über deren Interessen von den Großmächten einfach entschieden wird nach den Gesichtspunkten, die für ihre Politik maßgebend sind. Deshalb macht sich auch schon, wie die "Times" selbst zugeben muß, ein Mißtrauen der kleinen Staaten gegen die Tendenz geltend, die Konferenz als ausschließliche Angelegenheit der Großmächte zu betrachten. Was die Völkerbundsfrage anbelangt, so schreitet sie im Sinne der Entente rüstig fort. Alle Punkte des Programms sind so gehalten, daß die Alliierten innerhalb des Bundes recht schön die Welt Herrschaft ausüben können und jeden, der sich gegen ihren wirtschaftlichen und politischen Druck auflehnen will, mit Hilfe des Bundes zur "Bermunft" zu bringen vermögen. Nach dem englischen Entwurf soll Deutschland fürs erste ausgeschlossen werden, damit

man umso besser sich die Märkte erobern kann, die Deutschland vor dem Krieg in der ganzen Welt innegehabt hat. Dann ist die deutsche Industrie lahmgelegt, und damit unsere innere Kraft. Seine Kolonien soll Deutschland als einziges Großvolk der Welt, das auf verhältnismäßig engem Raum wohnt, auch nicht wieder erhalten. Damit hat sich Wilson schon einverstanden erklärt, indem er vorläufig, sie sollen internationalisiert und einer bestimmten Nation zur Verwaltung übergeben werden. In seinem Programm aber hat er ausgesprochen, an der Entwicklung der Kolonien müßten alle Völker beteiligt werden. Das wäre aber natürlich unvereinbar mit den angelsächsisch-romanischen Plänen, alle Rohstoffgebiete zu beherrschen und das deutsche Volk durch Zusammendrängung auf einen Raum zu zwingen, Hunderttausende seiner Stammesgenossen ins Ausland abwandern zu lassen als Kulturbünger für die Angelsachsen. Das sind so die Gesichtspunkte, unter denen die Entente Frieden schließen und einen "Völkerbund" zustande bringen will. Und damit glaubt sie Versöhnung und Zufriedenheit im Völkerleben einführen zu können. Daß die Entente selbst nicht an die Wunderkraft dieses Machwerks schlimmster Art glaubt, das geht aus den Erklärungen Frankreichs und Englands hervor, die von keiner Abrüstung als der der andern etwas wissen wollen, und der Sprecher der amerikanischen Regierung hat im Senat erklärt, er sei für ein stehendes Heer von einer halben Million. Damit würde Nordamerika den ganzen amerikanischen Kontinent beherrschen und das ist schließlich ja auch der Zweck der Werbung. Man kann uns vorerit über den Idealismus Wilsons Bände schreiben, bis heute können wir in ihm nach den bisherigen Erfahrungen nur den größten Heuchler der Weltgeschichte erkennen.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Weitere Besetzungen deutschen Gebiets seitens der Franzosen. Eßbach, 28. Jan. Gestern mittag besetzten die Franzosen den rechtsrheinischen Brückenkopf der Eisenbahnbrücke bei Leopoldshöhe. Die dort befindliche Wache der Volkswehr mußte sich zurückziehen.

Die Franzosenherrschaft in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 29. Jan. Dem "Vorwärts" wird aus Kreisen der aus Elsaß-Lothringen Ausgewiesenen über die Franzosenwirtschaft in Elsaß-Lothringen geschrieben: Die Franzosen dulden nicht nur die Erzeße der elsaß-lothringischen Bevölkerung gegen deutsche Mitbewohner, sondern sie unterstützen gerade durch ihr Verhalten die Denunzianten unter den Elsaß-Lothringern und mantern sie zu neuen Taten auf. Die französische Verwaltung schaltet und waltet nach dem Grundsatz, daß ehe überhaupt die Friedensverhandlungen begonnen haben, Elsaß-Lothringen durch und durch ein französisches Land sein soll. Die bisherige Herrschaft der Franzosen wird ewig ein Schandmal in der Kulturgeschichte ihres Landes und ihrer Nation sein. Sie beraubt sie des moralischen und sittlichen Rechts, über Deutschland ein Urteil zu fällen.

Die Ausraubung der aus Elsaß-Lothringen ausgewiesenen Deutschen.

Karlsruhe, 27. Jan. Die Ausraubung der aus Elsaß-Lothringen ausgewiesenen Altdeutschen, die oft ihre Angehörigen und ihre Habe dort zurücklassen müssen, wird an den Rheinbrücken beim Geldwechseln in schamloser Weise fortgesetzt. Bekanntlich wurde in Elsaß-Lothringen sofort nach der Besetzung durch die Franzosen die französische Währung eingeführt. Die Bevölkerung ist infolgedessen gezwungen, das deutsche Geld in Franken umzutauschen. Bei dieser Gelegenheit werden die Deutschen überfordert, indem man sie zwingt, für 100 Franken 160 Mark zu zahlen, während die Elsässer für 100 Franken 100 Mark bezahlen. Die Ausgewiesenen dürfen nun kein französisches Geld nach Deutschland mitnehmen. Sie sind infolgedessen genötigt, ihr französisches Geld beim Ueberstreiten der Rheinbrücken in

deutsches umzuwechseln, wobei von den französischen Besatzungstruppen des rechten Rheinufers in "freundschaftlicher Weise" für 100 Franken, für die Ausgewiesenen, erst 160 Mark bezahlen mußten, um in Elsaß-Lothringen Zahlungen leisten zu können, nur 40 Mark geboten werden. Es bleibt den Ausgewiesenen nichts anderes übrig, als hierauf einzugehen. Im ganzen erleiden sie also einen Geldverlust von 75 Prozent.

Unerhörte Behandlung der elsaß-lothring. Deutschen durch die Franzosen.

(WTB.) Karlsruhe, 27. Jan. Allen deutschen Vorstellungen und Protesten zum Trotz fahren die Franzosen fort, die elsaß-lothringischen Deutschen bei ihrer Ausreise nach Deutschland in einer unerhört harten Weise zu behandeln. Soeben aus Straßburg zurückgekehrte Deutsche berichten, daß sie sich in den frühen Morgenstunden zum Abtransport auf dem Güterbahnhof einfanden mußten. Nach stundenlangem Warten setzte sich der zu ihrer Beförderung bereit stehende Zug schließlich um die Mittagsstunde in Bewegung. Als sie dann nachmittags in Rehl die neutrale Zone erreichten und das schlimmste überstanden zu haben glaubten, wartete ihrer eine neue Ueberraschung: eines ihres Gerädes, das sie bei Eintritt der Fahrt abgeben hatten und endlich um 7 Uhr abends in Rehl auf dem Bahnhof in Empfang nehmen konnten. Es war offensichtlich verschwunden und mit ihm die letzte Habe, die sie mitnehmen durften. Einer der Passagiere erhielt nur vier aufgegebenen Koffern nur einen einzigen Koffer. Niedergedrückt und trübselig umstanden die Vertriebenen, die wahren ihren verschwundenen Habergeste ihre Heimat den Augenblick, wo sie ausgeraubt und nur mit dem Notdürftigsten bekleidet ihrer Heimat den Rücken kehren mußten, nicht vorzusehen.

Die französische "Freiheit".

(WTB.) Bern, 28. Jan. Wie die "Humanitee" mitteilt, hat die französische Regierung beschlossen, den Delegierten der spanischen Arbeiterpartei das Recht der Pässe für die Berner Konferenz zu verweigern. Die Delegierten sitzen an der spanisch-französischen Grenze fest.

Die Verteilung der deutschen Kolonien.

Paris, 29. Jan. (Havas.) Bezüglich der Kolonien hat die Konferenz eine Fassung vorgelesen, nach der die Verwaltung der ehemaligen deutschen Kolonien dem Völkerbund übertragen wird, der seine Befugnisse an die unmittelbar interessierten Nationen überträgt. Wenn dieser Gedanke sich durchsetzt, wird Frankreich Togo und 1/3 von Kamerun verwalten.

Noch keine Antwort aus Rußland.

(WTB.) Paris, 27. Jan. (Reuter.) Der Minister des Auswärtigen, Pichon, erklärte Journalisten gegenüber, daß die alliierten Regierungen bis jetzt von den russischen Regierungen noch keine unmittelbaren Antworten auf die grundsätzlichen Einladungen zur Friedenskonferenz erhalten haben.

Die Entente gegen die italienischen Forderungen.

Fiume, 28. Jan. (Tschecho-Slovakisches Pressebureau.) Die kroatische Presseabteilung erzählt von amtlicher Stelle: Gestern erhielt der französische General ein Telegramm, wonach die Italiener ihre gesamten Truppen mit Ausnahme von 2 Bataillonen aus Fiume sofort zu entfernen haben. Das Kommando über die Stadt übernimmt eine internationale Kommission, bestehend aus dem Kommandanten aller Ententetruppen, die sich gegenwärtig in Fiume befinden. Das serbische Bataillon kehrt in erster Linie die südslawischen Ansprüche erfüllen, damit die Südslaven später keinen Anlaß haben, sich wieder mit Deutsch-Oesterreich und damit mit Deutschland zu befreundeten. Deshalb soll Wilson auch auf der Pariser Konferenz die italienischen Ansprüche auf Fiume und Teile von Dalmatien abgelehnt haben, sodas es mit dem



Stlichen Verlaufs nichts werden dürfte. Lassen scheint seinen Verdiensten jetzt schon bekommen zu sollen.

**Die offizielle Anhängung über Dänemarks Ansprüche.**  
(W.B.) Kopenhagen, 27. Jan. Der dänische Minister Stauning führte zu der nord-schleswigschen Frage aus: Ueber 30 Jahre haben wir gegen die Einverleibung von Dänen in Deutschland protestiert und jetzt, wo das Unrecht aufhören soll, beginnt man auf dänischer Seite dafür zu agitieren, daß Dänemark die deutsche Land- und deutsche Bevölkerung an sich nehmen soll. Diese Bewegung ist nicht ohne Gefahr für Dänemark. Was dänisch ist, soll auch dänisch werden. Aber alle Pläne auf weitergehende Eroberungen müssen von denen zurückgewiesen werden, denen das Wohl Dänemarks am Herzen liegt.

**Der Zweck der englischen Armee.**  
(W.B.) London, 28. Jan. Die alte Freiwilligenarmee, welche früher bestand und außerordentliche Taten vollbrachte, besteht als militärische Organisation nicht mehr. An ihrer Stelle ist eine gewaltige Armee von 3 bis 4 Millionen Mann entstanden, anfangs während des Krieges auf der Grundlage der Freiwilligkeit, später auf der Grundlage der Aushebung. Diese Armee befindet sich jetzt in dem Zustand schneller Demobilisation. Während vor 14 Tagen täglich ungefähr 8000 Mann in das bürgerliche Leben überführt wurden, wird jetzt die Zahl von täglich 30 000 Mann erreicht und wird binnen kurzem sich auf täglich 40 000 belaufen. Wenn dieser Zustand in dieser Form für weitere Monate anhält, so werden wir bald überall ohne ausgebildeten und ausreichende Bestände sein, wo wir etwa zu tun bekommen. Die alte Freiwilligenarmee wieder aufzubauen würde mindestens einen größeren Teil des laufenden Jahres beanspruchen und bevor man mit einem größeren Bestande einer Freiwilligenarmee rechnen kann, wird es notwendig, daß die Löhnung erhöht und eine größere Anzahl von Leuten, welche jetzt dienen, in das bürgerliche Leben entlassen werden, damit sie in die Lage versetzt werden, nach der Entlassung aus freier Entschliessung über ihren Wiedereintritt in die Berufsarmee zu entscheiden. So stehen wir offenbar vor der Wahl zwischen einer Dienstpflichtarmee und einer vergleichsweise kleineren Berufsarmee von langer Dienzeit, die erforderlich ist für die Behauptung und die Befugung des Britischen Reiches. Die Entwürfe werden demnächst veröffentlicht werden. Alles zielt darauf ab, über diesen Zeitraum, der dazwischen liegt, Vorkehrung zu treffen. Sie sollen Sicherheit verschaffen, daß wir auf jedem Kriegsausbruch genügend Streitkräfte für das laufende Jahr haben, damit wir nicht der Früchte unserer Siege beraubt werden und damit die Deutschen und ihre Verbündeten gehalten werden, gewissenhaft und friedlich nicht nur die Bedingungen des Waffenstillstandes, sondern auch die des Friedensvertrages nach seinem Abbruch zu erfüllen. Die Aufgabe, die vor uns liegt, ist die Bildung und Unterhaltung von Besatzungsarmeen mäßigen Umfangs von höchster Manneszucht und Leistungsfähigkeit, welche uns unsere Aufgabe erleichtern und die britischen Interessen sichern sollen. Für den Zeitraum, der verstreichen muß, bevor in normaler Friedenszeit eine Freiwilligenarmee geschaffen werden kann, liegt es in der Absicht der Regierung, daß die Löhnung der Besatzungsarmeen, welche während des Jahres 1919 auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen aufrechterhalten werden müssen, unverzüglich und beträchtlich erhöht und daß Urlaubserleichterung für alle Mannschaften gewährt werden sollen, die dazu auserwählt sind, in ihren Verbänden zu dienen. Der gesamte Rest unseres gegenwärtigen Heeres wird weiterhin, so schnell wie möglich demobilisiert werden, und wenn das augenblicklich rasche Zeitmaß nur für sehr wenige Monate beibehalten werden kann, so werden sie sehen, wie unser militärischer Stand sehr bald auf das unerlässliche Minimum herabgesetzt sein wird.

**Nichtlinien für die internationale Sozialistenkonferenz.**  
(W.B.) Bern, 27. Jan. Der Verwaltungsausschuß des Allgemeinen Arbeiterbundes hat nach Besprechung der internationalen Lage eine Tagesordnung angenommen, in der hinsichtlich der Friedensbedingungen folgende Richtlinien aufgestellt werden: Ein Völkerbund durch freie Mitwirkung aller Völker zur Vermeidung von künftigen Kriegen, kein Wirtschaftskrieg nach dem Kriege. Die großen Seeverkehrswege stehen unter dem Schutze des Völkerbundes den Schiffen aller Länder offen. Kein wirtschaftlicher Protektorismus. Keine Respressalien, die auf Racheabsichten zurückzuführen sind, sondern nur Wiedergutmachung des angerichteten Schadens. Keine Gebietsannektierung. Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts aller Völker. Völlige allgemeine Abrüstung. Keine Nation darf von den Friedensverhandlungen ausgeschlossen sein, ganz besonders nicht Rußland, das schweren Zoll bezahlt hat. Die Friedensverhandlungen müßten in voller Öffentlichkeit geführt werden.

### Bermischte Nachrichten.

**Gemeine Behandlung Madensens.**  
Weiln, 26. Jan. Nach zuverlässigen Nachrichten befindet sich Feldmarschall Madensens in Futak im

Schloße des Grafen Chotel mit 10. Jettren seines Stabes. Wahrscheinlich wird er dort bleiben. 500 Spahis bewachen das Schloß. Die Gefangenschaft ist sehr hart. Innerhalb des Parks, nahe dem Schloße, ist ein Drahtzaun gezogen. Der Marschall darf nur innerhalb dieses eng begrenzten Raumes spazieren gehen und ist auch sonst von jedem Vorkehr mit der Außenwelt abgeschlossen. Der junge Graf Ch, als stellvertretender Hausherr, darf sich in den Räumen Madensens täglich nur eine Stunde aufhalten und nur in Gegenwart der Wache mit ihm sprechen. Das Auswärtige Amt hat erneut Schritt getan, um auf eine mildere Behandlung hinzuwirken, unter dem Hinweis, daß selbst der von uns begünstigt der Madensensarmee nicht anerkannte Waffenstillstand zwischen Ungarn und der Entente nur eine Internierung, aber keine Gefangenschaft durch Ungarn vorsteht.

### Französische Bestrafung im besetzten Gebiet.

(W.B.) Berlin, 28. Jan. Aus Höchst a. M. wird dem „B. L.-A.“ berichtet, daß ein reichbegüterter Landwirt aus einem Vorort, weil er aus dem französischen Lager Hazer entnommen hatte, auf Anordnung des französischen Kommandeurs zwei Stunden lang vor seinem Hoftor mit dem vorgebundenen Schild „Ich bin ein Dieb“ stehen mußte. Später wurde an dem Hoftor ein Schild angebracht, das lautet: „Hier wohnt ein Dieb“. Es muß mehrere Monate hängen bleiben.

## Deutschland.

### Eine Reichsvermögenssteuer.

Berlin, 29. Jan. Aus der Konferenz der Finanzminister in Weimar will das „Berliner Tageblatt“ melden können, daß die Vermögenssteuer an das Reich übergehen werde. Die Einzelstaaten sollten aber die Möglichkeit haben, einen Zuschlag auf diese Steuer zu erheben.

### Das einzige Mittel.

Berlin, 29. Jan. Wie der „Berliner Lokalan.“ erfährt, schweben bei den zuständigen Stellen ernste Erwägungen wegen Erlasses eines Gesetzes über die Einführung des Arbeitszwanges.

### Der Magdeburger Soldatenrat gegen den Erlaß der Kommandogewalt.

Magdeburg, 29. Jan. Der Delegiertentag der Soldatenräte des 4. Armeekorps hat beschlossen, den Erlaß über die Kommandogewalt für ungültig zu erklären. Bis zur gesetzlichen Festlegung der Stellung der Soldatenräte durch einen neu zu berufenden Reichsoldatenratkongress soll im Bereich des 4. Armeekorps die ausführende Kommandogewalt der Soldatenrat in Händen haben. Offiziere und Beamte, die sich diesem widersetzen, sollen entlassen werden.

### Attentatsversuche auf Scheidemann.

Berlin, 26. Jan. Wie der Parteivorstand der Sozialdemokratie mitteilt, mußte der Sonderzug, in dem Scheidemann nach seiner Wahlrede in Kassel die Rückreise nach Berlin antrat, zweimal, in Eichenberg und Nordhausen, umgeleitet werden, da spartakistische Anschläge gegen den Zug geplant waren, die jedoch noch rechtzeitig entdeckt werden konnten. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet worden.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. Januar 1919.

### Postschließfächer!

\* Es ist in allen Städten Brauch, daß Behörden, größere Geschäfte und vor allem auch die Zeitungen ihre Posteinläufe abholen lassen, da die Bestellgänge nicht genügen, und auch nach Schalterschluss noch Postzüge eingehen, die wichtige Nachrichten bringen können. Diesen Interessen kommt andererseits die Postbehörde entgegen, indem man Schließfächer eingerichtet hat, und an Orten, wo solche nicht vorhanden sind, wird sonstige Gelegenheit zum Abholen gegeben. Diese Gelegenheit war in Ermanglung von Schließfächern wenigstens morgens auch auf dem hiesigen Postamt gegeben, indem die größeren Firmen und Behörden die Post direkt aus den Bureauräumen holen ließen, wobei wohl oder übel der Weg durch den „verbotenen Eingang“ genommen werden mußte. Das ging auch ganz gut; das Postpersonal hatte keine große Mühe dabei und zeigte sich ob dieser „Störung“ auch keineswegs ungehalten. In letzter Zeit aber waren bestimmte Anweisungen — von welcher Seite ist uns offiziell nicht bekannt — gegeben worden; denn das Personal ging gegenüber den bescheidenen Wünschen um Herausgabe der Post offensichtlich zu „passiver Resistenz“ über. Wir müssen gestehen, diese höheren Orts angeordnete Methode war uns im Verkehr mit den Behörden bisher fremd. Eine begründete Erklärung seitens der Postleitung hätte zweifellos besser gewirkt, und wir hätten dann unsere Aufassung schon zur Geltung zu bringen gewußt. So aber ersuchen wir die Gründe zu der neuen Stellungnahme der Postverwaltung erst im Verlauf einer unerguid-

sthen Auseinandersetzung, die aus einer plump begründeten Verweigerung um Auskunft entstanden war. Es wurde uns erklärt, wir müßten uns von jetzt ab mit der Abholung der Post am Schalter begnügen, weil bei Enträumung des Rechts des Betretens der inneren Posträume die Verwaltung nicht mehr die Verantwortung für die Sicherheit der in den Räumen lagernden Poststücke übernehmen könne. Formell mag dieser Standpunkt seine Berechtigung haben, aber tatsächlich ist es doch so, daß die Post nur eingeholt wird, wenn fast ein Duzend von Personen sich in den Räumlichkeiten befindet, also die Gefahr des Diebstahls von selten der wenigen bekannten Personen sehr gering sein dürfte. Stellt sich die Post aber auf diesen prinzipiellen Standpunkt, so kann andererseits die hiesige Geschäftswelt auch verlangen, daß ihr durch Einrichtung von Schließfächern Gelegenheit gegeben werde, ihre Post außerhalb der Schalterstunden abzuholen, denn sie kann sich angeichts der ohnehin schwierigen Verkehrsverhältnisse durch bürokratische Maßnahmen ihren Geschäftsverkehr nicht behindern lassen. In der Zwischenzeit aber sollte sich bei gutem Willen eine Möglichkeit finden, die Post auch außerhalb der Schalterstunden abholen zu lassen.

### Die Zuteilung von Bekleidungsstücken bei der Entlassung.

Bei der Entlassung aus dem Heere dürfen dem Soldaten an staatseigenen militärischen Bekleidungsstücken im Höchstmasse überwiesen bzw. belassen werden: 1 Feldmütze, 1 Halsbinde, 1 Bluse oder Feldrock, 1 Hose (lange Tuchhose oder Stiefelhose oder Reithose), 1 Mantel, 1 Paar Stiefel oder Schnürschuhe, 2 Hemden, 1 Unterjacket oder 1 drittes Hemd, 2 Unterhosen, 3 Paar Socken oder Fußlappen, 1 Paar Handschuhe, 1 Kopftuch, 1 Paar Fußwärmer und 1 Leibbinde. Was er über diese Zahl hinaus an solchen Bekleidungsstücken mitnimmt oder behält, befähigt er zu Unrecht; durch ihre Zurückbehaltung macht er sich strafbar.

### Außer Kurssetzung des Notgeldes der Gemeinden und der Amtskörperschaft.

Das Notgeld der Gemeinden und Amtskörperschaften in höheren Beträgen (5-, 10-, 20-, 50-Mark-Scheinen) hat gute Dienste verrichtet, ist aber nunmehr im allgemeinen entbehrlich geworden, da die Reichsbank den Bedürfnissen des Zahlungsverkehrs zu genügen vermag. Es ist deshalb außer Verkehr zu setzen. Zur Erleichterung für das Publikum und zur glatteren Abwicklung des Einlösungsgeschäfts hat das Reichsschatzamt folgende Anordnungen getroffen: Die 50-Mark-Scheine sollen vom 1. Februar d. J. ab allgemein für das Reich außer Verkehr treten. Die Reichsbank und die Reichskassen werden die Abnahme in Zahlung oder den Umtausch nach dem 1. Februar d. J. ablehnen. Die 5-, 10- und 20-Mark-Scheine sollen ebenfalls grundsätzlich vom 1. Februar d. J. ab aus dem Verkehr gezogen werden; sie können aber ausnahmsweise mit Genehmigung des Ministeriums des Innern bis längstens 1. April d. J. bei einem vorliegenden öffentlichen Bedürfnis im Verkehr belassen werden. Auf Grund einer Besprechung, die im Ministerium des Innern am 23. Januar mit Vertretern der beteiligten Gemeinden und Amtskörperschaften stattfand, wird als Frist für die Entlassung des am 1. April d. J. außer Verkehr tretenden Notgeldes der 15. Mai d. J. von den ausgeben den Stellen festgesetzt werden. Zu weiterer Erleichterung werden sodann in Württemberg die Reichsbankstellen und die Staatskassen, auch das am 1. Febr. außer Verkehr tretende Notgeld, wie bisher noch bis 15. Februar d. J. in Zahlung nehmen.

### Ein Antrag der Bürgerpartei gegen die völkerrechtswidrigen Absichten der Entente in Bezug auf den Kaiser.

Der Landesversammlung ist von der Fraktion der Bürgerpartei und des Bauernbundes folgender Antrag vorgelegt worden: Die Landesversammlung wolle beschließen: Die Württ. Regierung wolle sich mit allen Mitteln dem völkerrechtswidrigen, das deutsche Volk demütigenden Verlangen auf Auslieferung des bisherigen Deutschen Kaisers und Aburteilung desselben durch ein von der Entente einzusetzendes Gericht widersetzen.

**SCB. Waiblingen, 27. Jan.** In den letzten Tagen ist von der hiesigen Landjäger- und Schutzmansschaft ein vollständig neues Militärautomobil, ein Luxuswagen im Wert von 40000 „ beschlagnahmt worden. Der Wagen sollte, da er einen Motorschaden hatte, in einer hiesigen Werkstatt repariert werden. Einer der an dem Diebstahl Beteiligten ist verhaftet.

**Geislingen a. St., 27. Jan.** An der Welter Steige ist seit kurzem Arbeitslosen Gelegenheit zur Arbeit gegeben. Am letzten Freitag haben plötzlich gegen 50 Leute wegen Lohnstreitigkeit die Arbeit niedergelegt. Leute mit über 21 Jahren erhalten einen Stundenlohn von 1 Mk. Sie verlangen jetzt 1 40 Mk. Verhandlungen mit dem Oberamt und der Stadtverwaltung sind im Gange.

Druck und Verlaß der W. Celsch'schen Buchdruckerei Calw. Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw.



Stadtschultheißenamt Calw.  
**Lebensmittelkartenabgabe.**

Am Freitag, den 31. Januar 1919  
vormittags von 8<sup>1/2</sup>—10 Uhr: Buchstabe A—F,  
vormittags von 10<sup>1/2</sup>—12 Uhr: Buchstabe G—L,  
nachmittags von 2—3 Uhr: Buchstabe M—R,  
nachmittags von 3<sup>1/2</sup>—5 Uhr: Buchstabe S—Z.  
Im Interesse einer geordneten Ausgabe muß verlangt werden,  
daß die Brotsorten zur vorerlebenden Zeit abgeholt werden. Um  
Verwechslungen zu vermeiden, ist neben Buchstaben und Nummer auch  
der Name des Haushaltungsvorstands anzugeben.  
Die Karten sind sofort beim Empfang nachzuzählen. Für an-  
gebrochen zu wenig erhaltene Karten wird nachträglich kein Ersatz geleistet.  
An- und Abmeldungen bitte ich am Kartenabgabebüro zu unterlassen.  
Die Seifenkarten können erst bei der nächsten Ausgabe verabsolgt werden.

Gleichzeitig werden auf Nummer Nr. 3 (Stadtbauamt) die  
**Zuschüsse an die Minderbemittelten**  
ausbezahlt, in derselben Reihenfolge, wie die Karten abgegeben werden.  
Es wird erwartet, daß sich nur solche Personen dabei einfinden, die  
wirklich auf Grund der bestehenden Bestimmungen als minderbemittelt  
gelten können.  
Calw, den 29. Januar 1919.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.  
Auf nachfolgende Lebensmittelmarken kann bis 3. Februar ab-  
geleitet werden:  
Nr. 101 Getreide,  
Nr. 102 Gries,  
Nr. 103 Gerste,  
Nr. 104 Kaffee-Ersatz,  
Nr. 105 Käse.

Die Kleinhändler haben die Bestellmarken am Mittwoch, den  
6. Februar auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3 (Stadtbauamt) abzu-  
liefern. Nachträglich abgelieferte Marken werden nicht berücksichtigt.  
Calw, den 29. Januar 1919.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Grundbuchamt Calw.  
**Grundstücks = Versteigerung.**

Die Erben der verst. Fel. Marie Handt, Restaurateurin hier  
bringen nachstehende Grundstücke hiesiger Markung  
am Freitag, den 31. Januar 1919, nachmittags 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmal öffentlich zur  
Versteigerung:  
Geb. Nr. 199. 2 a 27 qm Wohnhaus und Hofraum an der untern  
Brücke  
" " 207. 1 a 66 qm frühere Brauerei und Hofraum dabei  
" " 208. 1 a 37 qm Scheuer mit dem darunter befindlichen  
Keller an der Inselfgasse  
" " 213. den unter diesem Gebäude befindlichen Keller an der  
Inselfgasse  
Pare. Nr. 196/1 2 a 13 qm Gemüsegarten am Mühlweg  
Geb. Nr. 185. 1 a 77 qm Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hof-  
raum an der Lederstraße  
Pare. Nr. 221/1. — 57 qm Gemüsegarten dabei.  
Sämtliche Gebäude sind an verkehrsreicher Straße der Stadt  
Calw gelegen. In Geb. Nr. 199 wird seit langen Jahren eine  
Wirtschaft betrieben, ebenso wurde in Geb. Nr. 207 und 208 ein  
Eierdepot betrieben. Das Anwesen eignet sich auch zu einem andern  
Betriebe. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 24. Januar 1919.  
Grundbuchbeamter Gerichtsnotar Krahl.

Grundbuchamt Calw.  
**Wohnhaus-Versteigerung.**

Die Erben der † Ernst Häberle, Schuhmachers Eheleute hier,  
bringen deren Hausanteil  
ca. 1/4 an Geb. Nr. 449. 1 a 08 qm Wohnhaus und Winkel im  
Hengstetter Gäßle St. C.  
den unter Geb. Nr. 449 a (Stall) befindlichen gewölbten Keller St. C.  
nebst Anteil an P. Nr. 11/2 23 qm Einfahrt zu Geb. 449 und  
P. Nr. 12 am Hengstetter  
Gäßle, angekauft zu 8820 Mk.  
am Freitag, den 31. Januar 1919, nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr,  
auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmal öffentlich zur  
Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 24. Januar 1919.  
Grundbuchbeamter Gerichtsnotar Krahl.

**Ofenröhren,  
Ofenrohrbogen**  
empfiehlt **Emil Reiter, Weilderstadt.**

Wellenschwann.  
Habe ein junges  
**Schäfflein gefunden.**  
Daselbe kann vom rechtmäßigen  
Eigentümer gegen Einrückungsge-  
bühr bei mir abgeholt werden.  
Friedr. Frommer, Bauer.

Oberkollbach.  
**2000 Mark**  
sind gegen gefällige Sicherheit so-  
fort auszuleihen. Angebote unter  
F. R. an die Geschäftsst. ds. Bl.  
Ein in Nähe und Hanshalt er-  
fahrenes, geordnetes

**Mädchen**  
auf 15. Febr. gesucht von  
Frau Eugen Dreiß.

Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
ab 1. April.  
Wilhelm Schäuble,  
Bauunternehmer Liebenzell.

Arbeit im Waschen  
und Bügeln  
wird angenommen. Von wem  
sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

18 jähriges  
**Mädchen**  
vom Lande  
sucht Stellung.  
Näheres in der Geschäftsstelle  
des Blattes.

Auf 15. März oder 1. April  
wird sommerliche  
2—3 Zimmer-  
**Wohnung**  
gesucht  
Paul Hald, Altbürgerstr. 277.

Sommerliche  
**3-Zimmerwohnung**  
gesucht für kleine, ruhige Familie  
auf 1. Juli ev. auch früher.  
Von wem sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

Gutmöbliertes, heizbares  
**Zimmer**  
sofort zu mieten gesucht.  
Angebote unter L. 40 an die  
Geschäftsstelle des Blattes.

Suche in Hirsau, Liebenzell oder  
Unterreichenbach  
**11. Landhaus**  
zu kaufen, oder  
3—5 Zimmer-  
**Wohnung**

zu mieten. Ausführl. Angeb. unt.  
N. 22 an die Geschäftsst. ds. Bl.  
Ein gut erhaltenes  
**Fahrrad**  
unter 2 die Wahl, zu verkaufen.  
E. Lang, Stammheim.

Kaufe jedes Quantum  
**Kleesamen**  
C. Straile, Althengstett.

Calw, 29. Januar 1919.  
**Todesanzeige.**  
Verwandten und Bekannten die Mitteilung,  
daß unser lieber Gatte und Vater  
**Michael Bosh**  
gestern abend sanft entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Kathr. Bosh mit Kindern.  
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Altburg, den 28. Januar 1919.  
**Todesanzeige.**  
Tiefbetrübt gebe ich Verwandten und Bekannten  
die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau,  
unsere liebe Mutter und Großmutter  
**Christine Koch**  
im Alter von 50 Jahren am Dienstag  
mittag um 1<sup>1/2</sup> Uhr sanft in dem Herrn  
entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der tiefbetrübt Gatte: Jakob Koch.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag  
2 Uhr statt.

**Fahrnis-Versteigerung.**  
Unterzeichneter verkauft am Freitag, nachmittags 1 Uhr, im  
Zwinger, aus der Masse der Marie Käufer Ww., gegen Barzahlung:  
Etwas Frauenkleider, 1 Bett mit Bettlade und  
Koch, Porzellan, Schreinwerk: 1 Kleiderkasten,  
1 Kommode, 1 Nachtlischle, Küchekasten, 1 Mehl-  
truhe, 1 Tisch, 1 eich. Krautstande, 1 Waschzuber,  
1 Regulateur, 1 Spiegel, 1 Zylinderhut, 1 Säge-  
bock, Säge und Beil, sowie allgemeinen Hausrat.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Stadlinventar Nr. 1016.

**Delfabrik Dizingen** am  
Bahnhof  
Telefon Nr. 18, Besitzer: Eugen Müller,  
ist zunächst jeden Freitag und Samstag weiterhin im Betrieb  
und hält sich bestens empfohlen. Schlagischeine sind mitzubringen.  
Delfabrik Dizingen bei Stuttgart.

Einen noch gutenhaltenen  
**Kinderwagen,**  
sowie verstellbaren  
**Kinderstuhl,**  
und ein eisernes  
**Bettläble**  
verkauft. Wer sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

Zwei massiv eichene  
**Tische**  
geeignet für Wirtschaften hat wegen  
Entbehrlichkeit zu verkaufen.  
J. Bauz, Bahnhofswirtschaft.

Gesucht wird eine kleine  
**Kinderbettlade**  
mit oder ohne Bett, sowie ein  
**Schulranzen.**  
Angebote an die Geschäftsstelle  
des Blattes.

Einen großen  
**Schleifstein**  
mit Gestell und Schleiftrog  
verkauft.  
Wilh. Schnauser, Metzger.

**Polstermöbel**  
in gebiegener Ausführung mit guten  
Stoffen  
Matrassen, Vorhänge,  
reelle Preise, reichhaltiges Lager.  
Eugen Meas, Stuttgart,  
Silberburgstr. 96, Fernspr. 8163.

**Karbolineum  
Dachpappe**  
bieten an  
Steegmüller & Söhne,  
Stuttgart Telef. 7704.

Sämtliche  
**Haararbeiten**  
fertigt rasch und billig  
J. Odermatt, Friseurmeister  
Calw.





## Reparaturen an Haar-Spangen sowie allen Celluloidwaren

werden innerhalb 24 Stunden bei  
billigster Berechnung ausgeführt bei

Friseurgeschäft für Damen u. Herren, Richard Schulz, Bad Liebenzell.

## Fr. Stob, Messerschmiedmeister

Lederstraße 167

empfiehlt sein Lager in

Taschenmessern, Scheren, Rasiermessern  
Tischbestecken, sowie Schlacht- u. Gemüsemesser.

Messer für Rasier-Apparate werden zum Schleifen  
angenommen bei Obigem.

Empfehle meine

**Davoser Schlitten**

sowie

**Winkel-Samaschen**

sehr billig

Hans Heimgärtner, (E. Kempf's Nachfolger).

## Geschäfts-Empfehlung.

Da ich in den nächsten Wochen vom Heeresdienst entlassen werde  
m. gute ich mein

## Maler-Geschäft

wieder auf und empfehle mich namentlich den Herren Ortsvorstehern zur  
Ausführung von Gedächtnistafeln gefallener Krieger  
für Kirchen und Rathhäuser, bei prompter und billiger Ausführung.

Fr. Schorraz, Maler, Stammheim.

## J. Obermatt, Friseurgeschäft

empfiehlt

**sämtliche Toilettenartikel**

wie:

Seife, Mundwasser, Zahncreme, Zahnbürsten,  
Hautcreme, Frisierkämme, Haarbürsten,  
Parfümerien, Seitenkämme, Aufsteckkämme,  
Spangen, Kopf- und Haarwasser, Brillantine  
(fest und flüssig), sämtliche Artikel für Nagel-  
pflege, Haarnadeln, Haarneze in all. Farb. usw.

## Säge- und Holzbearbeitungs-Werk

(Ceinachtal)

**Klack & Plank, Bad Ceinach**

Fernsprecher Nr. 15

übernimmt Aufträge in:

Waggonholz  
Bauholz  
Grubenholz  
Dielen etc.

**Risten**

(jede Größe und Stärke)

Ristenteile



## Landwirte.

Wer Backofen, Backherde  
oder Fleckhücher anschaffen  
will, verlange sofort Preis-  
liste von

Johs. Werner,  
Nagold.

Trächtige

**Ziege**

zu verkaufen. Näheres in der Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

Speßhardt.

Verkaufe eine ältere  
Ruh- und Schaff-

**Ruh.**

M. Schnürle.

Weltenjähann.

Einen schönen 8 Monate alten

**Zucht-  
Farren**

(gelbscheck) verkauft.

Joh. Blaisch.

Schmich.

Einen starken

**Zug-  
Ochsen**

verkauft.

Adam Hammann.

Deß uffronn.

Sehe eine gute

**Ruh**

samt Kalb

dem Verkauf aus.

Christian Baur.

Verkaufe ein mittelschweres 4/5  
jähriges

**Pferd**

(Fuchswallach) gut ein- und zwei-  
spännig eingefahren, unter jeder  
Garantie.

Michael Reppler, Bäder  
Zgelsloch D. A. Neuenbürg.

**Wand-Kalender**

mit Markt-Verzeichnis  
das Stück zu 20 Pfg., sind auf  
der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben.

Montag, 3. Februar 1919, abends 7 1/2 Uhr,  
im Saal des „Badischen Hof“ in Calw

## Lauten-Abend

von Lucie Ruck-Janzer (Piorzheim)

unter Mitwirkung von

Emma Geissler, Piorzheim, Klavier,  
Heinrich Geissler, Piorzheim, Cello.

Eintrittspreise: 1. Platz Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.—.  
Vorverkauf: Buchhandlung Paul Olpp, Telefon 92.

## Museums-Gesellschaft Calw.

Heute Abend 8 Uhr

**Mitglieder-Versammlung**

im „Badischen Hof“.

## Gesangverein „Froh Sinn“ Calw

(Mitglied des deutschen Arbeiter-Lied-Bundes.)

Samstag, den 1. Februar, abends präzis 7 Uhr

## außerord. Generalversammlung

bei Mitglied Kirchherr (Vorstadt). Hiezu sind auch unsere sämt-  
lichen vom Felde zurückgekehrten Mitglieder sowie

Sangeslustige, welche dem Verein beitreten wollen,  
höflichst eingeladen. Der Vorstand.

## Bez.-Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz Calw.

Am Sonntag, den 2. Februar, nach-  
mittags 2 Uhr, findet im „Badischen  
Hof“ die jährliche

## Generalversammlung

statt. Tagesordnung: Jahresbericht;  
Rechenschaftsbericht; Besprechung der  
Satzungsänderungen des Landesver-  
bands und der hieraus entstehenden  
Vereinsaufgaben; Verlosung.

Hiezu sind unsere werten Mitglieder, insbesondere auch die Frauen  
freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss versammelt sich zu einer Besprechung  
um 1/2 2 Uhr.

Der Ausschuss.

## Freie Schuhmacher-Innung

Calw und Umgebung.

Zur diesjährigen

## Haupt-Versammlung,

am 2. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Gasthaus z. „Ochsen“,  
laden wir sämtliche Mitglieder, besonders alle vom Heeresdienst entlasse-  
nen Kollegen freundlichst ein.

Gleichzeitig verweisen wir auf den

## Fach-Kurs

im Zuschneiden und Schäfte machen,

welcher am 10. Februar stattfindet. Es wollen Anmeldungen bis  
spätestens 2. Februar der Innung vorgelegt werden, der Unterricht  
ist unentgeltlich.

Der Vorsitzende: Fr. Reichert.